

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 $\frac{1}{2}$ außerhalb 1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 $\frac{1}{2}$ von außerhalb derselben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 $\frac{1}{2}$ außerhalb 1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 $\frac{1}{2}$ von außerhalb derselben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

(Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.)

Verfügungen der Behörden.

**Welzheim.
Bekanntmachung.**

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für den seiner Function als Feuerwehr-Commandant vom Gemeinderath enthobenen Werkmeister Schlegel heute der Schreinermeister August Steinkle hier, bisher Steiger-Obmann, auf gemeinderäthlichen Wahlvorschlag, als Feuerwehr-Commandant vom Oberamt bestätigt wurde.

Den 18. Januar 1876.

K. Oberamt.
Weidner.

Erlass des Oberrecrutierrungs Rathes an die K. Ersatzkommissionen und an die K. Ersatzkommissionen, betreffend Genehmigung fernerer Zurückstellungen an die vor dem Jahre 1876 in das militärpflichtige Alter eingetretenen Berechtigten zum einjährig freiwilligen Dienst.

Nach § 93 Ziffer 2 der Ersatzordnung (D. W. V. I.) haben sich die zum einjährig. freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsorts, d. h. bei der Ersatzkommission desjenigen Aushebungsbezirks, in welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden hatten, schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Sie werden hierauf nach § 93 Ziffer 3 der Ersatzordnung durch die Ersatzkommission bis zum 1. October ihres vierten Militärpflichtjahres, d. h. nach § 27 Ziff. 3 Abs. 1 bis zum 1. Oct. desjenigen Kalenderjahres zurückgestellt, in welchem sie ihr 23. Lebensjahr vollenden.

Eine ausnahmsweise weitere Zurückstellung bis zum 1. Oct. des sechsten Militärpflichtjahres, d. h. bis zum 1. Oct. desjenigen Kalenderjahres, in welchem der zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigte das 25. Lebensjahr vollendet wird, nach § 27 Ziff. 5 der Ersatzordnung von derjenigen Ersatzkommission verfügt, in deren Bezirk der Militärpflichtige gestellungspflichtig ist, d. h. in deren Bezirk er sich zur Stammrolle anzumelden hat.

Da diese Bestimmungen auf diejenigen zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, welche zur Zeit der Verkündigung der Deutschen Wehr-Ordnung schon in das militärpflichtige Alter eingetreten waren und sich gemäß § 157 Ziffer 2 der Militärersatzinstruktion von 1868 weder zur Stammrolle noch bei einer Ersatzbehörde angemeldet hatten, indem sie in der Controle ihres Domicils- bzw. Geburtsortes verblieben, keine direkte Anwendung finden können, so wird hiemit verfügt, daß dieselben die Genehmigung einer Zurückstellung über den in ihrem Berechtigungsschein ausgedrückten Termin (1. Oct. des Kalenderjahres, in welchem der Berechtigte das 23. Lebensjahr vollendet) hinaus bei derjenigen Ersatzkommission nachsuchen haben, in deren Controle sie bisher standen.

Stuttgart, den 9. Dezember 1875.

Graf Schöler,
Generallieutenant.

Württemberg.

Esslingen, 17. Jan. In den letzten 10 Tagen fehlte es der hiesigen Polizei nicht an Gelegenheit, ihre Thätigkeit zu erproben. In der Nacht vom 8. 9. d. M. ließ ein Gast in einer in der Heppächerstraße befindlichen Wirtschaft ein 20 Markstück wechseln, was von einem andern Gast wahrgenommen wurde. Beim Gang von dieser zur nächsten Wirtschaft in der Oberthorstraße wurde ihm der ganze Inhalt seiner Börse abgenommen. Am Montag darauf wurde der Dieb von Polizei-Unterofficier Berger eingeliefert. — Am Montag den 10. ds. Abends 6 Uhr entwendete ein hiesiger Schneiderlehrling in einem Laden 50—60 M., ebenso seinem Nebenarbeiter 1 Paar Zugschuhe und seinem Meister einen Rock und Hosen. Am Abend des folgenden Tages flüchtete er sich nach Stuttgart und von da am andern Tag nach Schöningen, W. Maulbronn, von wo er nach Straßburg zu reisen beabsichtigte. In der gleichen Nacht aber vertrieb ihm der ihn verfolgende P.-Unterofficier Berger die Reiseluft, indem er ihn Nachts 11 Uhr im Bette liegend verhaftete und hieher an das K. O. Gericht einlieferte. Genannter Bursche verübte vor etwa 2 Monaten zu Stuttgart in der Büchsenstraße Nr. 5 bei einem Instrumentenmacher einen Diebstahl, indem er diesem 50 M. entwendete, dafür aber 1 Monat hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde.

Ulm, 15. Jan. Aus unserer bayerischen Nachbarschaft haben wir zu berichten, daß am Erscheinungsfest der wider seinen Willen gewählte Bürgermeister von Jedesheim bei Wertingen, nachdem er mit seiner Frau das übliche Gebet verrichtet hatte, letztere mit der Bemerkung verließ: „ich werde jetzt zum Beichten gehen.“ Allein er gieng nicht zur Kirche, sondern legte sich auf die Schienen der nahe liegenden Bahnlinie und ließ sich von dem kurz darauf herankommenden Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. Der Entschluß zu dem Selbstmord wird nachträglich dadurch zu erklären gesucht, daß der sonst sehr geachtete Mann sich nicht für befähigt hielt, seines Amtes als Standesbeamter zu warten, obwohl ihm der Lehrer des Ortes jeden möglichen Beistand angeboten hatte. Er war darüber voll des Jammers, der ihm die nächtliche Ruhe geraubt hatte.

Ulm, 16. Jan. Heute Nacht vor 3 Uhr brach in dem Hause des Glasers Ulmer in der Dreikönigsgasse hier Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Bewohner des Hauses durch die Fenster gerettet werden mußten; hi bei verunglückte die junge Frau des Schrifstellers Klenk, indem sie die angelegte Leiter verfehlte und am Kopf so schwer verletzt wurde, daß sie während ihrer Verbringung in den Spital den Geist aufgab. Ein lediger Schuhmacher sprang aus dem Fenster und mußte gleichfalls in den Spital verbracht werden, soll aber nicht lebensgefährlich verletzt sein. Das Feuer wurde auf das Ulmer'sche Haus beschränkt, dasselbe ist nahezu vollständig ausgebrannt.

Ulm, 16. Jan. Heute früh nach 3 Uhr brach in dem großen, die Schreinerwerkstätte enthaltenden, mit trockenen Hölzern und halbfertigen Arbeiten aller Art angefüllten, inmitten großer Holz- und Brettervorräthe gelegenen Nebengebäude des Schreinermeisters S. auf eine bis jetzt unerklärliche Weise ein gefährlicher Brand aus, der, Dank dem allseitigen kräftigen Zusammenwirken und unserer Wasserversorgungsanstalt, wunderbarerweise auf dieses eine Gebäude beschränkt blieb. Die riesige, weithin die Stadt und Gegend erleuchtende Flamme gewährte einen prächtigen Anblick.

Baiersbrom, 15. Jan. Bei dem letzten tiefen Schnee sind hier 4 junge ca. 15pfündige *Wildschweine* erlegt, sowie 3 Mehe lebendig gefangen und von Forstverwalter Schön in Pflege genommen worden.

Biberach, 15. Jan. Unsere städtischen Kollegien haben heuer dem Verlangen des hitzigen Publikums nach einer ungefährlichen *Eisbahn*, in höchst prompter und anerkennungswerther Weise durch Unterwassersezung einer städtischen Wiese entsprochen. Gestern Abend veranstaltete nun der hiesige Schlittschuhklub zur Einweihung der Bahn eine sogenannte russische Nacht; der Platz war mit Jackeln, hunderten von Lampions erleuchtet und bot den zahlreichen Zuschauern einen feenhaften Anblick. Die Mitglieder des Klubs tummelten sich unter den Klängen der hiesigen Musik, in heiterster Weise auf der spiegelglatten Fläche; auch das schöne Geschlecht zeichnete sich nicht nur durch zahlreiches Erscheinen, sondern auch durch Fertigkeit und Eleganz im Fahren aus. Den Schluß des gelungenen Abends bildete ein brillantes Feuerwerk, währenddem den Gründern der Bahn ein donnerndes Hoch ausgebracht wurde.

Ellwangen. Pferdlotterie. Bei der heute stattgefundenen Verloosung fiel der erste Preis — ein vollständiger Einspänner — auf Nr. 1351, ferner haben folgende Nummern Pferde gewonnen: Nr. 5221 6517 6907 8950 9056 12,147 18,505 20,550 21,383 21,619 21,825 23,220. Der erste Gewinn fiel in die Kollekte von Gmünd.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Die Note *Andrassy's* von Ende Dezember bezeichnet mehrere Punkte des Reformprogramms für unmittelbare Ausführung. Namentlich vollständige Gleichstellung der Bekennnisse, Aenderung des Steuerwesens, Justizreform, besonders in Betreff des Zeugnisses der Christen, ferner als thatsächliche Garantie eine Kommission, zur Hälfte aus Christen, zur Hälfte aus Türken bestehend, für die Ausführung der Reformen. Bezüglich anderer Punkte, wie der Landesverhältnisse wird angedeutet, daß die Ausführung theilweise eine längere Zeit beanspruchen könnte.

München, 17. Jan. Der vom Papste wegen der Einführung des Reichs-zivil-*hegeses* erlassene *Protest* wird von der bayerischen Staatsregierung nicht beantwortet werden.

Coburg, 14. Jan. Auf den 10. April hat sich die Königin *Victoria* von England mit Befolge hier angemeldet. Sie wird in dem Palast ihres Sohnes, des Herzogs von Edinburgh, residiren und etwa 10 Tage in Coburg verweilen. Dem Vernehmen nach gedenkt sie von hier nach Baden-Baden zu reisen, wo sie sich vor kurzem eine Villa gekauft und ihren Bedürfnissen entsprechend eingerichtet hat.

Eisenach, 15. Jan. Stifts-Prediger-Becker, der Nahrungsmittel Wäsche u. nach dem vom Abdominal-Typhus heimgesuchten Rhön-Orte *Frankenheim* gebracht, ist nach Eisenach zurückgekehrt und entwirft in der „*Eis. Zeitung*“ ein erschütterndes Bild über die dortigen Zustände. Wir entnehmen dem Artikel das Folgende: „Das Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung, die Kartoffeln, sind völlig mißrathen. Die größten Früchte erreichen kaum die Größe einer Nuß, schwimmen im Wasser oben und werden beim Kochen bläulich und ungenießbar. Diejenigen Personen, welche in der Lage sind, sich bessere Nahrung zu verschaffen, sind von der Krankheit meist verschont geblieben. Was jetzt freilich der Anstotung des Uebels die größten Schwierigkeiten bereitet, sind die traurigen Wohnungs-Verhältnisse. Aus allen Kranken-Stuben, niedrig, überheizt und von Kranken und Gesunden überfüllt, quoll beim Oeffnen der Thür uns eine Luft entgegen, die das Athmen kaum erträglich machte. In dem ersten Raum fanden wir nächst der Thür ein Bett, in welchem ein junger Bursche und ein Mädchen, Ersterer ohne Besinnung, Letztere im höchsten Stadium der Krankheit lagen; in einem zweiten Bett lag völlig nackt ein 13jähriger Knabe, daneben ein dürrig beliederter, eben confirmirter Bursche, Rücken und Beine mit braun-rothen Typhus-Flecken bedeckt, in einem dritten Bett lagen zwei Kinder, vor dem Ofen saß eine jüngere Frau, die eben vom Krankenzimmer wieder erhoben, um den vergeblichen Versuch zu machen, ihrem Säuglinge etwas Nahrung aus der Brust zu geben; zwei Männer standen rauchend am Ofen. Wir suchten ein anderes Haus auf. Hier war der erwachsene Theil der Familie gesund, aber in zwei Betten vertheilt lagen 7 Kinder, sämmtlich von der Krankheit ergriffen. Ein dreites Haus wies nur verschlossene Läden auf; es war ansgestorben. Zu einem anderen Hause strömte uns Gluth-Hitze aus dem Ofen entgegen; es wurde von außen im Ofen gekocht; hinter dem heißen Ofen lag ein Mann in voller Typhus-Hitze; vor dem Ofen ein Bett mit zwei anderen Insassen! u.“

Ausland.

Schweiz. Vor einigen Tagen wurde am Dettenberg bei Norbas, Kant. Zürich, die mit einem Messerstich in der Herzgegend durchbohrte Leiche des jungen Eisenbahningenieurs *Fr. Duz* aus Wadnang in Württemberg gefunden, der beim dortigen Eisenbahnbau angestellt war. Der Unglückliche war schwermüthig und hat sich selber entleibt.

London, 17. Jan. Die „*Times*“ äußert nach einer Besprechung des angeblichen Inhalts der Note *Andrassy's*, England werde sich bezüglich der Vorlegung der Note an die Türkei den übrigen Mächten anschließen, sonst aber die Freiheit des Handels sich vorbehalten.

Mannigfaltiges.

— *Bismarck* hat die Erwerbung der *deutschen Eisenbahn* durch das Reich auf die Tagesordnung gesetzt und betreibt dieselbe sehr energisch. Preußen soll durch Abtretung seiner Bahnen an das Reich ein gutes Beispiel geben. Die Sache soll am 14. Januar bereits im Ministerrath verhandelt sein, ebenso wie Tags vorher an *Bismarck's* Tafel, an welcher u. a. 12 Abgeordnete saßen, unter ihnen *Lasler*.

† *Mittel gegen das Abspringen des Leimes.* Bei großer Trockenheit oder wenn geläumte Gegenstände der Dienthige ausgefekt werden, erfolgt bekanntlich gerne ein Abspringen des Leimes. Nach der Ansicht Sachverständiger kann diesem Mißstand durch einen Zusatz von Chlorcalcium zum Leim vorgebeugt werden. Dieses sehr zerfließliche Salz verhindert nämlich den Leim bis zum Grad der Sprödigkeit auszutrocknen. Ein so verfekter Leim, wird uns versichert, hält auch auf Metall, Glas u., und kann zum Aufkleben von Eisfetten, ohne daß diese abspringen, wohl angewendet werden.

† *Witten, 14. Jan.* In dem benachbarten Herbebe wurde am Neujahrstage die Taufe eines Kindes vollzogen, dessen Vater, Großvater, Urgroßvater und Urgroßvater noch leben. Der letztgenannte Patriarch heißt *Oberste Verghaus*, genannt *Kerstein*, und ist am 11. Jan. 1789 geboren. Derselbe war zwei Mal verheirathet. Seine erste Frau brachte es auf 11 Kinder und starb kurz vor der 12. Niederkunft. Der zweiten Frau gelang es, ihren Mann mit 12 Kindern zu beglücken. Von diesen 23 Kindern leben jetzt noch acht, welche sämmtlich verheirathet sind und wieder 35 Kinder haben, von letztern sind auch schon sechs verheirathet und haben wieder 13 Kinder, von denen eines bereits verheirathet ist und den genannten Täufling besitzt. Der alte Herr hat also mit den eingeheiratheten Familiengliedern 16 Kinder, 41 Enkel, 14 Urenkel und jetzt eine *Urenkelin*, mithin außer ihm 72 lebende Familienglieder.

† *Eine Erfindung*, die, im Falle sie sich bewährt, von nicht geringer Wichtigkeit ist, wurde dieser Tage in London im Kleinen erprobt. Ein Herr *Bray* aus *Wancshire* macht sich nämlich anheißig, aus *Kloakenjauche* (zu 9 Theilen) und *gemeinem Del* (zu 1 Theil) eben so hellbrennendes Gas herzustellen, wie das aus *Kohlen* gewonnene, und dabei fast die Hälfte der Kosten zu sparen. Die angestellten Versuche sollen sehr befriedigend ausgefallen sein.

† In *Paris* trägt man jetzt *heizbare Schuhe*. Die Erfinder *Mandarin u. Compagnie* haben sich auch ein Patent in Preußen auf drei Jahre geben lassen.

Ein Teufels-Capitain.

Roman
von *J. Steimann.*
(Fortsetzung.)

Zilla, in deren brauner Hand die reizende weiße des Fräuleins ruhte, sah lange und ernst hinein, dann sprach sie mit prophetischem Tone:

„Liebe in der Finsterniß! Betrug und Täuschung! Fürchterlicher Kampf! Nach dem Kampf vielleicht das Glück — vielleicht der Tod!“

Die junge Dame zog ihre Hand zurück.

„Ich danke Dir, mein Kind,“ sagte sie dann ruhig.

„Danke, wie ein Orakel im Alerthum,“ lachte *Etienne*. „Nun zu mir, schöne *Cybill*!“

Er hielt ihr die männliche Rechte hin.

„Ihr Leben, gnädiger Herr,“ verfekzte das Zigeunermädchen, „wird kurz und fruchtbringend sein. Ich sehe Verfolgungen und Kämpfe.“

„Ah, das liebe ich. Du sprichst gut, mein Kind. Und das Ende?“

„Ich kann nicht sagen, wie Sie sterben werden.“

„Ohne Zweifel durch einen Degenstich; das Schicksal ist mir diesen Tod schuldig.“

Zilla warf noch einen Blick auf die Hand des Capitains.

„Nein,“ entgegnete sie kurz und trat von ihm zurück.

„Ich bin mit Deiner Prophezeihung zufrieden,“ sagte Etienne.

„Nun ist die Reihe an Ihnen, Bertrand.“

„Es ist unnütz,“ entgegnete der Graf. „Ich glaube an dergleichen Unsinn nicht.“

„Bei Gott, ich ebenso wenig. Aber diese armen Teufel wollen Geld verdienen. Also thun Sie, wie ich.“

„Mag es denn sein!“

„Herr von Lembran erfüllte den Wunsch Etienne's.“

„Sie hatten Recht, zu zögern,“ sagte Zilla mit erstem, tiefem Tone. „Ihre Hand ist ein seltsames Buch.“

„Wahrhaftig?“

„Alles ist dunkel und geheimnißvoll in diesen Linien. Lassen Sie mich einen Augenblick nachdenken, gnädiger Herr!“

„Es stehen also fürchterliche Sachen darin?“ fragte Bertrand.

„Vielleicht, mein Herr.“

Den Kopf gesenkt, ihre Augen starr auf die Hand des Grafen gerichtet, schien das junge Mädchen sich in tiefe Betrachtungen zu verlieren.

Während alle Umstehenden dieser Scene ihre Aufmerksamkeit zuwandten, schloß sich plötzlich ein junger Mann, der unvermerkt in den Garten gekommen, der Gesellschaft an. Derselbe war mit bescheidener Eleganz gekleidet. Sein Schritt war leicht, wie der eines Windspiels. Sein Antlitz trug das Gepräge der List, verbunden mit einem gewissen Grad von Gutmütigkeit und Offenheit. Das war Ferdinand Castellan, der Secretär des Herrn von Malton. Da er seinen Herrn nicht im Hotel getroffen, so suchte er ihn hier auf.

„Als Etienne ihn bemerkte, gab er ihm einen Wink, mit dem er sagen wollte:

„Sei still und warte. Ich brauche Dich.“

Während dessen begann Bertrand von Lembran ungeduldig zu werden.

„Sprich endlich,“ sagte er zu dem Zigeunermädchen.

Aber Zilla schüttelte den Kopf und stieß seine Hand zurück.

„Nein,“ murmelte sie. „Ich kann es Ihnen nicht sagen.“

„Also ein Geheimniß. O, Du bist schlau, Kleine. Du hörst, daß ich Deine Kunst bezweifle,“ sagte der Graf.

Zilla's Blick bohrte sich stehend in seine Augen. Sie rief mit erhobener, scharfer Stimme:

„Ich bin nur klug, Herr Graf. Ich schweige um Ihrer Ruhe willen.“

Bertrand wandte sich, die Achseln zuckend, von ihr ab.

„Genüz des Unsinn's. Gebt uns irgend ein Liebeslied zum Besten. Ich höre es gern.“

„Das ist Manuel's Sache,“ bemerkte der Mann mit den schwarzen Haaren.

Er sagte seinen Begleiter am Arme.

„Sammele Dich. Die schönen Damen wünschen eine Improvisation von Dir zu hören.“

Diese Worte entrißen den jungen Mann der Verwirrung nicht die in seinen Zügen lag. Er starrte Anna mit einem Blicke an wie wenn eine überirdische Erscheinung vor ihm stände und beugte dann den Kopf, wie wenn er von dem Gewichte eines brückenden Gedankens zermalmt würde. Aber plötzlich richtete er sich wieder empor. Sein Antlitz wurde von einer kühnen Begeisterung belebt.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Es ist ein närrisch Ding, oft ernsthaft, oft voll Spas,
Es weiß nicht, was es will, es will bald Dieß, bald Das
Es schafft und zerstört, ist folgsam und gehurt,
Es lebt und wohnt bei uns und kommt doch meistens weit;
Es kommt — und bleibt doch nicht, kehrt ein bei Jung und Alt
Gestalt, die fehlt ihm zwar, — und doch hat es Gestalt.
Wir sehen's täglich zwar, und können's doch nicht sehen!
Ein Narr verehret es, — kein Kluger wird's verschmähen.

Befersucht.

Droht ein Unfall dich in die tiefe Schwermuth der Verzweiflung hinabzustößen, ermanne Dich an deiner göttlichen Natur. Was könnte Den zu Boden schlagen, dessen Wille frei ist, und keinem unterworfen?

Auflösung der Charade in Nr. 10:
Wortspiel.

Stuttgart, 17. Jan. [Börsenbericht.] Seit einigen Tagen haben wir wieder Schnee und die Kälte ist dabei ziemlich mäßig. Das Getreidegeschäft verlief auch in der verfloffenen Woche an den auswärtigen maßgebenden Plätzen in äußerst ruhiger Haltung, doch haben sich die Preise nirgends wesentlich verändert. An heutiger Börse beschränkte sich der Umsatz von Brodfrüchten auf den nöthigsten Bedarf und Gerste blieb fast gänzlich vernachlässigt, dagegen ist für Hafer die Nachfrage etwas lebhafter.

Wir notiren:

Weizen bayr.	11 M. 30 bis 11 M. 45 S.
„ amerik.	11 M. 50 S bis 11 M. 60 S.
Kernen	11 M. 20—45 S.
Dinkel	6 M. 90 S. bis 7 M.
Hafer	7 M. 80 S bis 8 M. 30 S.
Hopfen	52 M.
Mehlp.eise pro 100 Kilogr. incl. Sack:	
Mehl Nr. 1:	35—36 M.
„ Nr. 2:	31—32 M.
„ Nr. 3:	24—26 M.
„ Nr. 4:	21—23 M.

Amtskorporation Welzheim.

Erneuerter Materiallieferungs-Record.

Durch die bisherigen Verhandlungen über die Lieferung an Unterhaltungs-Material auf die Amtskörperschaftsstraße: V^{te} Abtheilung Welzheim—Schadberg, Wärterdistrikt Nr. 3 u. 4 ist das erwünschte Ergebnis nicht erzielt worden. Es wird nunmehr beabsichtigt, in der Nähe von Schadberg einen Steinbruch für die Amtskorporation zu erwerben und aus diesem Steinbruch den jährlichen Bedarf von etwa 400 Koflasten Steine für den genannten Straßendistrikt vom 1. Juli 1876 an auf die nächsten 3 Jahre mittelst Accord brechen und beiführen zu lassen. Diejenigen, welche einen solchen Accord zu übernehmen gesonnen sind, wollen ihre Offerte schriftlich und versiegelt unter der Adresse: an die Amtspflege Welzheim mit der Bezeichnung: „Materialbeiführ-Accord“ bis 24ten Januar 1876 Vormittags 12 Uhr einsenden.

Welzheim, 14. Januar 1876.

Oberamtspflege.
Trukenmüller.

Revier Lorch.

Begbau-Akkord.

Holzabfuhrweg im Göthenthal 483 Meter lang.

- 1) Planierungs-Arbeiten, Ueberschlag 676 M.
- 2) Chauffirungs-Arbeiten,
 - a) Fleinssteinlieferung 575 Cubikmeter.
 - b) Einsetzen der Borlage zc., Ueberschlag 658 M.
- 3) Bau einer Dohle, Ueberschlag 269 M.

Akkords-Verhandlung Donnerstag den 20. Januar d. J. Morgens 9 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Lorch.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von **BREMEN**  nach **AMERIKA.**

nach **Newyork:**
jeden Sonnabend.
I. Caj. 500 *M.* II. Caj. 300 *M.*
Zwischendeck 120 *M.*

nach **Baltimore:**
9. Febr. 8. März. 22. März.
Cajüte 400 *M.*
Zwischendeck 120 *M.*

nach **New-Orleans:**
26. Jan. 23. Febr.
Cajüte 630 *M.*
Zwischendeck 150 *M.*

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren General-Agent für das Königreich Württemberg Johs. Rominger in Stuttgart und deren Agenten

Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.
Carl Veil, Schorndorf.
August Seeger, Murrhardt.

Geschäftsanzeige.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich hiemit zur gest. Kenntniß, daß ich jetzt mein Geschäft die

Schuhmacherei

auf eigene Rechnung hier betreiben werde; und sehe, unter Zusicherung sowohl in einfacher als in eleganter Arbeit bei pünktlicher Bedienung, billige Preise zusichernd, zahlreichen Aufträgen entgegen. Achtungsvoll

J. Klein,

Schuhmacher bei Schlosser Frank.

Pfahlbronn.

Schaaftwaideverpachtung

Die Vorsommerwaide hiesiger Markung von Ambrosi bis Jakobi d. J. wird am

Samstag den 22. d. M.

Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathszimmer verpachtet werden.

Den 15. Januar 1876.

Ortsgemeinderath.

Alfdorf.

Reis schön weiß

10 Pfund für 56 Kreuzer = 160 Pfennig empfiehlt

W. Weismann's Wittwe.

Hölbis.

Stochholz-Verkauf.

Unterzeichneter hat ca. 13 Klaster dörres Stochholz zu verkaufen und kann täglich in dessen Wohnung ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Johann Georg Elfer.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen etc.

Spielboxen

2 bis 16 Stück spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Guis, Tabaks- und Zündholzboxen, Arbeitsische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke

Einem noch ziemlich gut getragenen

Ueberzieher

hat zu verkaufen

J. Greiner, Schneider.

Gmünd.

Einem Jungen

nimmt in die Lehre

Bäcker Klingenmaier.

Schadberg.

Fahrrißverkauf.

Am Samstag den 22. Januar von Vormittags 10 Uhr an



wird im Wohnhaus des Unterzeichneten eine Fahrriß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Allgemeiner Hausrath durch alle Rubriken, Fuhr- u. Bauern-Geschirr, worunter 2 angemachte Wagen, 2 Wenden, 2 Eggen, 1 Pflug, ferner Feld- und Hand-Geschirr, Faß- und Bandgeschirr, Heu, Dehnd und Stroh; Vieh: 1 pr. Ochsen, 2 Kühe und 1 Kalbel,

wozu Kaufs Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Johann Georg Rupp.

Gmünd.

Fehrlinge & Lehrlingmädchen

werden angenommen bei

Renner & Büchler.

Gold-Cours vom 18 Januar 1875.

Imperials	16	64--69.
Holl. fl. 10	16	65 G.
20-Franken-Stücke	16	15--19.
ditto in 1/2	16	15--19.
Pistolen Doppette	16	50 G.
Souverains	20	28--33.
Pistolen	16	40 G.
Dollars in Gold	4	16--19.
Ducaten	9	46--51.